

**Martin Wellenreuther, Lehren und Lernen - aber wie? Empirisch-experimentelle Forschungen zum Lehren und Lernen im Unterricht, Schneider Verlag Hohengehren 2004 (Grundlagen der Schulpädagogik Band 50), XIV, 518 Seiten, Kt. ISBN 3896767712, 25. --Euro**

Anzuzeigen ist eine außerordentlich bemerkenswerte Neuerscheinung, die in jede religionspädagogische Handbibliothek und mehrfach in jede Lehrkollegiumsbibliothek eingestellt werden sollte. Das Buch des Lüneburger Pädagogen eignet sich in hervorragendem Maße, pädagogisches Handeln bei der Planung und Durchführung von Unterricht auf dem derzeitigen theoretischen und empirischen Wissenstand zu reflektieren. Der Autor bemüht sich um eine kritische Sichtung der für die Unterrichtspraxis relevanten Theorien und den dazu durchgeführten empirischen Untersuchungen. Dazu gehören Theorien zum Lernen und Gedächtnis, zum Textverstehen und zur Motivierung sowie die Anwendung dieser Theorien auf schulische Lernprozesse. Martin Wellenreuthers radikale Neupositionierung der Unterrichtspädagogik bedeutet einen begrüßenswerten Bruch mit der deutschen Tradition der Diskussion über Unterricht. Ihm sollten sich alle ReligionspädagogInnen anschließen.

Prof. Dr. Martin Schreiner

**Felix Winter, Leistungsbewertung. Eine neue Lernkultur braucht einen anderen Umgang mit den Schülerleistungen, Schneider Verlag Hohengehren 2004 (Grundlagen der Schulpädagogik Band 49), VIII, 345 Seiten, Kt. ISBN 3896767402, 19,80 Euro**

Eine weitere richtungsweisende, umfassende Neuorientierung legt der Bielefelder Erziehungswissenschaftler Felix Winter für den Bereich der schulischen Leistungsprüfung und -beurteilung vor. Eindrucksvoll zeigt der seit Jahren anerkannte Experte in der Leistungsbewertungsdebatte auf, dass von einem veränderten Umgang mit den Schülerleistungen starke Impulse für eine didaktische Reform, die Motivation aller an der Schule Beteiligten und das Schulklima insgesamt erwartet werden können. Er gibt dazu unter anderem in seinem Buch einen hervorragenden Überblick über neue, aber bereits erprobte Methoden der Feststellung, der Bewertung, der Reflexion, der Rückmeldung und der Dokumentation von Leistungen. Aus der Perspektive evangelischer Bildungsverantwortung ist Winters Ansatz sehr zu begrüßen, die neue Leistungsbewertung als inhaltlich, als dialogisch und als diagnostisch zu kennzeichnen. Vielleicht kann eines nicht allzu fernen Tages die heute noch utopisch klingende Schlußformulierung Wirklichkeit werden: „In einiger Zeit können dabei Schulen entstehen, in denen Notenkonferenzen der Geschichte angehören und man stattdessen am Ende jeden Schuljahres eine Art ´Fest der Leistung´ veranstaltet. Dort wird die geleistete Arbeit stolz präsentiert, gemeinsam wahrgenommen und eifrig reflektiert werden. Man legt Rechenschaft ab über das, was gelernt wurde, und bestimmt gemeinsam die neuen Vorhaben.“

Prof. Dr. Martin Schreiner